



Die folgenden beiden Texte waren für die Spielhilfe **UNTER DEM WESTWIND** bestimmt, konnten dort jedoch - rein aus Platzgründen - nicht mehr untergebracht werden. Da sie aber sowohl Information als auch Stimmung bergen, wollen wir sie den Lesern des Beleman auf diesem Wege zukommen lassen:

BEHANDLUNGSKOSTEN

»Es ist eine Zahlung für den Knochen zu leisten, wenn ein Knochen sich von einer Wunde löst, so klein er auch sein mag, wenn er, wenn man ihn schüttelt, in einem Helm widerhallt: Dann ist an den Läkknir ein Ring*) zu zahlen, aber wenn man einen Knochen entfernen kann, der so groß ist, dass man sechs Löcher hineinbohren kann, dann ist ein Reif zu zahlen, obwohl die Zahlung für den Knochen niemals diese letzte Summe überschreiten darf. Aber wenn eine Wunde Ausbrennen erfordert, dann ist ein Ring zu zahlen, und

diese Summe ist jedes Mal zahlbar, wenn ein Ausbrennen erforderlich ist. Als Lohn für den Läkknir ist ein Ring pro Mond zu zahlen, zusätzlich des Gegenwertes seines Bedarfs an Mehl und Butter für zwei Monde. Derjenige, der die Wunde verursacht hat, ist verpflichtet zu zahlen.«

– ein von allen Jarltümern auf der Premer Halbinsel verabschiedetes Gesetz, 1025 BF

*) siehe thorwalsche Zahlungsmittel in „Von Wandel und Handel, UDW S. 19“
Ragnar Schwefel

(Ursprünglich zwischen den Unterkapiteln MEDIZIN und TOD UND BESTATTUNG eingegliedert gewesen.)

ZENTREN DER THORWALSCHEN WAFFEN- UND RÜSTUNGSFERTIGUNG

Im Eisenhof in der Stadt **Thorwal** werden Kettenhemden und -mäntel, Axtblätter für Schneidzähne und Skrajas, Speerspitzen, Enter- und Hjalsmesser, Schildbuckel sowie Glockenhelme in großer Zahl gefertigt. Die importierten albernischen Klingen werden hier mit thorwalschen Heften versehen – kurze Parierstange, ein Knauf mit bärtigem Gesicht und ein lederumwickelter Griff.

Da auf Schnelligkeit gearbeitet wird, fällt die Qualität eher durchschnittlich aus. Will man ein besonderes Stück haben, wendet man sich an den alten *Meister Hardsger*, dessen Waffen und Rüstungen im ganzen Land einen ausgezeichneten Ruf genießen. Allerdings muss man für ein solches Stück auch tief in die Geldkatze greifen. Neben dem Schmiedezeichen des Meisters tauchen auf der Rüstung oder Waffe auch die Initialen des Auftraggebers auf.

Wenn heraus kommt, dass der alte Meister sich nur noch selten selbst an den Amboss stellt und die meisten Aufträge sein noch nicht ganz die Klasse seines Vaters erreichender Sohn erledigt, wird sich die Sippe des Schmiedemeisters auf mehrere Blutfehden mit getäuschten Kunden einstellen müssen.

In **Muryt** findet sich ein weiteres Zentrum thorwalscher Schmiedekunst. Hier werden neben Axtblättern, Speer- und Pfeilspitzen, Enter- und Hjalsmesser, auch die typischen Breitschwerter gefertigt. Auch auf die Herstellung guter Kettenhemden, Schuppenpanzer und Spangenhelme versteht man sich. Im allgemeinen ist die Qualität besser als im Eisenhof, dafür kann nicht in der Menge produziert werden. Außerdem fehlt hier der Ruf eines Meisterschmiedes.

Das dritte Zentrum liegt in **Olport**. Hier wird zwar mit Ausnahme von Glockenhelmen und weiterverarbeiteten albernischen Klingen alles hergestellt, was es in Thorwal an Rüstungen und Waffen gibt, jedoch nur auf Bestellung. Lediglich Hailanzen und die Olportmesser werden auf Vorrat gefertigt und überallhin geliefert.

Immer wieder hört man auch von Schmieden in den einzelnen Ortschaften, die das eine oder andere Rüstungsteil, die eine oder andere Waffe ganz ausgezeichnet zu fertigen verstehen. Im Allgemeinen jedoch ist es schwierig, bis fast unmöglich, diese Schmiedemeister dazu zu überreden einen Fremdauftrag anzunehmen, und machen sie es doch, wird es außergewöhnlich teuer.
Jens Arne Klingsöhr

(Ursprünglich ein Kastentext in dem Kapitel ÄUßERE ERSCHEINUNG UND WAFFEN.)